

Revisit

HARALD POPP

Eröffnung: Donnerstag, 21. März 2019 um 19 Uhr
22.3. - 7.4.2019

Begrüßung: Klaus Schlie - Landtagspräsident, Vorstand Stiftung Herzogtum Lauenburg
Einführung: Christiane Opitz - M.A. Künstlerische Projektleitung, Künstlerhaus Lauenburg

Ort: Künstlerhaus Lauenburg, Elbstrasse 54, 21481 Lauenburg / Plakatflächen, Büchener Weg/Lauenburg, Ecke Post

Harald Popp arbeitet sich an den Kernfragen des fotografischen Bildes ab. In einer Zeit, wo die Macht der Bilder kritisch diskutiert wird, ist es wichtig immer wieder Fragen der medialen Oberflächen und der Entstehung von Bildern nachzugehen. Instagram, Tumblr, Pinterest und Co. und auch die sozialen Netzwerke leben davon, dass jede Sekunde neue Bilder hochgeladen werden. Virtuelle Datenbanken versorgen uns rund um die Uhr mit Bildern. Die theoretischen Auseinandersetzungen mit dem Bildbegriff, wie sie nicht nur in der Kunstgeschichte geführt werden, sind sich längst einig, dass ein Bild nicht nur eine zweidimensionale Fläche ist. Digitale Bilder bilden nicht nur unsere Umgebung ab, sie konstruieren und konstituieren sie gleichzeitig. Mit anderen Worten: Sie verändern unsere Sicht auf die Welt. Die Annahme, dass wir es tagtäglich mit bereits manipulierten, digitalen Bildern zu tun haben - mit diesem Unbehagen spielt der Künstler. So erscheinen die von Popp entworfenen Bildwelten zunächst am Rechner zusammengesetzt, also digital erzeugt. Tatsächlich handelt es sich bei den Arbeiten jedoch um Objektinszenierungen "realer" Dinge - Figuren vom Trödel, Vasen und anderer Artefakte - die klassisch analog in einem Aufbau arrangiert und fotografisch erfasst werden. Bei den Zusammenstellungen achtet der Künstler auf eine möglichst flächige Anmutung - die Darstellung räumlicher Tiefe wird bewusst unterbunden. Das Echte erscheint im Bild - unecht.

Realität/Fiktion, echt/unecht, öffentlich/privat, Mensch/Maschine - wie positionieren wir uns zu diesen Begriffen - oder werden Sie als Ordnungen immer unwichtiger? Verhalten sich diese Gegensatzpaare noch konträr zueinander? Wie prägt digitale Ästhetik, generiert durch den Code eines Algorithmus, unsere Wahrnehmung und letztlich unsere Art des Denkens? Fragen nach Autorenschaft und Autonomie stellen sich zunehmen in Zeiten von Digitalität und Artificial Intelligence - auch in der künstlerischen Produktion. Oder kann man auch hier die Grenze nicht mehr scharf ziehen, wenn Künstler*innen sich beispielsweise digitaler Programme oder Tools bedienen? Wer denkt - und wer führt aus?

Revisit - der Ausstellungstitel verweist auf die Tatsache, dass sich Harald Popp - kurze Zeit nach seinem Aufenthalt als Stipendiat 2018 - erneut mit seinen Arbeiten in Lauenburg präsentiert (*revisit*, engl. für "wieder besuchen").

In der Galerie des Künstlerhauses zeigt er Plakatarbeiten - zudem trägt er seine Werke auf zwei Billboards im Büchener Weg/Lauenburg in den öffentlichen Raum. Somit löst Popp - zumindest ein Stück weit - (s)ein Versprechen ein: In seiner Abschlusspräsentation im Oktober 2018 hatte er in einer Diashow Einblicke in sein "öffentliches Tagebuch" (public diary) gegeben, das auf den ersten Blick, wie die Dokumentation einer Ausstellung im Außenraum anmutete. Tatsächlich handelte es sich diesmal wirklich um Montagen. Die Bilder spielten mit der Idee einer möglichen, einer potentiellen öffentlichen Ausstellung. Nun ist ein Bild dieser Reihe also tatsächlich im Stadtraum Lauenburgs zu sehen.

*Harald Popp (*1974, Illertissen), 1998-2005 Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg., 2013 Arbeitsstipendium für bildende Kunst, Kulturbehörde Hamburg. Auswahl Einzelausstellungen: 2018 - Public Diary, Künstlerhaus Lauenburg, 2017 - Galerie Gemüse, Hamburg, 2016 - Ohne Titel, Galerie in der Wassermühle Trittau, 2015 - 500 Copies, Galerie Karin Guenther // Auswahl Gruppenausstellungen: 2017 - Alltag, Objekt, Tilman Kriesel, Hamburg, 2015 - Blind Date - Alabana Sir, Leipzig, 2014 - Wiederholung in der zeitgenössischen Kunst, Westfälischer Kunstverein, Münster Kunstverein Harburger Bahnhof*

Die Ausstellung wird unterstützt von der Stiftung Herzogtum Lauenburg.

Informationen / Pressebilder: opitz@kuenstlerhaus-lauenburg.de